

V.

Nachtrag zu des Herrn Provisor
Sigerus Verzeichniß wildwach-
sender Siebenbürgischer officineller
Pflanzen (*)

Felices agricolæ bona si sua norint.

Da die Benennung officineller Pflanzen, seit dem man täglich weniger wirksame mit Recht auszumerzen pflegt, sehr zweideutig geworden, und erst bestimmt werden muß, ob man unter dieser Benennung alle die, welche seit Entstehung der Apothekerkunst gebraucht, oder nur die uns verbesserte Dispensatoria geben, haben will; so ist es schwer, wenn man ein Verzeichniß dieser Art liefert, nicht zu viel und nicht zu wenig zu thun.

Ich schränke mich daher gegenwärtig nur auf solche ein, die in unsern Offizinen, entweder durch Handkauf, oder Rezeptur am bekanntesten und im obgenannten Verzeichniß ausgeblie-

(*) S. Siebenb. Quartals. 2ter Jahrg. 3tes Heft.

geblieben sind. Ihre Zahl würde sich sehr stark vermehren, wenn man auch nur des sel. Ritters und Professors Murray Apparatus Medicaminum folgen wollte. Meine Gränze in dessen sei, wie gesagt, nur der Inbegriff unserer Offizinen, wie sie jetzt sind. Künftigen Floren Siebenbürgens, oder auch nur einzelner Bezirke des Landes sei es vorbehalten, den großen Reichthum medizinischer Pflanzen, deren wir der Vorsehung zu danken haben, der Welt bekannt zu machen. (*)

Doch ehe ich einige Supplemente zu dem nützlichen Verzeichnisse des Herrn Sigerus mache, sei es mir erlaubt, einige kleine Mängel jener Arbeit anzuzeigen, die gewis nicht aus Unkunde des Herrn Verfasser, als der sich von jeher durch Talent und Feiß auszeichnete, sondern aus irgend einer andern Ursache, deren in der gegenwärtigen Lage der Siebenbürgischen Apo-

(*) Unmöglich kann der Patriot hier den Wunsch unterdrücken: daß es doch endlich dem, zur Zeit, größten Kenner und eifrigsten Sammler Siebenbürgischer Pflanzen, dem Oberaufseher der Normalsschulen in Siebenbürgen, Herrn Joseph von Leckenfeld gefallen möchte, die gelehrte Welt mit seiner vortreflichen Sammlung bekannt zu machen!

A. D. S.

Apotheker (*) nur zu viele, möglich sind, herzuführen mögen.

Im genannten Verzeichniß steht Cucubalus Behen für Beena alba officin. Der Hr. Verf. hat für diese Benennung Centaurea Behen schreiben wollen. Erstere wächst bei uns wild, letztere, die in Asiens Gefilden einheimisch ist, wird uns noch dann und wann abgenöthigt.

Esula heißt nach diesem Verzeichniß Einreißlich: Euphorbia helioscopia. Nach der ersten Hagenschen Ausgabe vom Jahr 1778 Eupharhorbin Cyparissias. Nach der vierten Königsbergischen Ausgabe, v. J. 1792 Euphorbia helioscopia. Nach der Schwedischen Pharmacopö, Leipz. Ausg. bei Jversen, Euphorbia palustris. In unserer Wiener Pharmaco-

(*) An diese Lage mag unter andern auch unser Landsmann, Joseph Balag denken, um seine Beschuldigung zu mildern, die er den Siebenbürgischen und besonders den Kronstädter Apothekern macht, in seinem Specimen inaug. sistens præcipuas Plantas in M. Principatu Transilvanizæ sponte & sine cultura provenientes. Lugduni Batav. 1779. Was kann der Apotheker Bögling dafür, wenn ihn, wie es sogar häufig der Fall ist, sein Lehrer veräunnt, oder aus Unwissenheit irre führte? Doch vielleicht ist die Zukunft für die Lehrlinge unserer Kunst glücklicher, so wie die Disputationen häufiger und sorgfältiger werden.

pö ist sie nicht aufgenommen. Sipp in seinem Enchiridion Botanicum, Wien 1765 und in seinem Index pro tyronis, manufactore earentis, exercitio, sub titulo Majus, fol. 71. Euphorbia Esula. — Welche ist nun die, die wir jetzt zu brauchen haben? der sel. Murray nimmt für Esula major Euphorbia helioscopia, für minor Euphorbia Cyparissias; mit dem Zusatz, fol. 103 seines Apparatus Medic. „vix utraque simul in officinis præsto est, sed eligitur ea, quæ opportunitati loci maxime respondet.“ — Joh. Jaskievitz in seiner Diss. inaug. sistens Pharmaca regni vegetabilis. Vindob. 1775. fol. 145 sagt: omnes hujus generis species mordaci quadam acrimonia scatent; quæ licet in aliis magis, in aliis minus emineat, licet alias magis occupet partes, toti tamen generi communis esse deprehenditur. Ist dieß wahr, so wird man nicht viel Noth zu wählen haben. Wird aber hiemit auch wirklich alle Verlegenheit in der Wahl gehoben? Ist der Medicus, ist der Apotheker, ist der Kranke für Nachtheil gesichert? Zum Glück kömmt die Pflanze die noch vollends eine Giftpflanze heißt, selten in unsere Offizinen. — Wie wünschenswerth wäre also, auch aus diesem Grunde die Einführung der Linnischen Nomenklatur in unsern und allen Apotheken.

Lytrum

Lytrum Salicaria ist unsern sowohl als in fremden Apotheken unter dem Namen Salicaria bekannter als Lyfimachia Purpurea.

Mercurialis annua wächst bei uns in den Gärten, wild habe ich es nie gefunden; größtentheils aber dafür Impatiens noli tangere, Rhynanthus cristagalli, Mercurialis perennis im Brauch gesehen. Warum sollte es indeß nicht auch bei uns wild wachsen können?

Orchis mascula kann so gut zur Zubereitung des Saleps wie auch Moria verwendet werden. Tritt hier nicht wieder der Fall ein, wo sich in Betref des Offizinen Namens nichts bestimmtes sagen läßt? zum Beweis des Gesagten will ich hier den berühmten Prof. Spielmann selbst reden lassen. Institutiones Mat. Med. Argentorati, 1774. fol. 464, unter dem Titel Satyrium. „Desumuntur ex omnibus Orchidis & Satyrii speciebus quæ radices bulbosas & indivisas habent. Radices Satyrii ad nos etiam ex oriente adducuntur sub nomine radicis Salep.

Ononis. Ist es spinosa? ist es arvensis? Oder unterscheidet hier nur das Alter, nach der Aeußrung des um die Apothekerkunst so verdienten D. und Prof. Hagens, der selbst in der ersten Ausgabe seines Lehrbuchs der Apothekerkunst, Königsberg, 1778 fol. 8. Spinofam

nosam hat und in der neuen, vierten Ausgabe, arvensem nennet? sub judice lis est. Sehr wäre es zu wünschen, es ließen Männer, die Kenntniß und Muffe genug haben, es sich gefallen, diesen Zweideutigkeiten abzuhelfen; damit der Apotheker bestimmt zu sammeln und der Arzt mit vollkommener Gewißheit zu verordnen, in den Stand gesetzt würde. Der sel. Ritter Murray macht in seiner, bei Dietrich, 1784 herausgekommenen Ausgabe des Linnneischen Systema vegetabilium, fol. 651. die Bemerkung: differre hanc ab arvensi (inermi) specie, non cultura, post Millerum, Gouanum, Retzium demonstravit in act. Lund. VI. p. 128. Item in Obs. bot. 2. p. 21. M.

Poterium sangvisorba giebt uns die Herba Pimpinellæ ital. Sangvisorba offic. die radix Pimpinellæ ital. — Wie leicht ist nicht auch hier der Trivialname mit dem Linnneischen Geschlechtsnamen von einem Ungeübten verwechselt!

Dies ist das Wenige, was ich vorauszuschicken nöthig fand, um die Klippen anzuzeigen, die jeder, der bloße Namen giebt, vor sich hat und um nebenher auch nachtheilige Urtheile von den Siebenbürgischen Apothekern überhaupt, so viel möglich, zu entfernen.

Und nun mein versprochenes Supplement: